

## E r k l ä r u n g

Im Anschluss an das Schreiben des Facharztes Dr. Adolf Stoll an Herrn Prof. Dr. Reinerth-Tübingen gebe ich die Erklärung ab, dass ich zu der Stunde, als Herr Dr. Stoll am Brunholdisstuhl von der Entdeckung des Lintwurm in Kenntnis gesetzt wurde, selbst zugegen war und dass wir uns mit einem dritten Herrn gemeinsam davon überzeugeten, dass unter und neben den von den Ausgrabungsarbeitern angebrachten Schwarz-Strichen tatsächlich Linien im Gestein zutage traten, über deren Deutung Herr Dr. Stoll mir für das Dürkheimer Tageblatt die beigelegte Abhandlung überliess. Am 1. Oktober bin ich aus der Schriftleitung dieser Zeitung ausgeschieden und habe mit ihr nichts mehr zu tun.

Etwa Mitte September, als ich mich bereits in Urlaub befand, wurde mir von der Verlagsleitung mitgeteilt, Dr. Sprater habe behauptet, die Zeitung sei einer Mystifikation zum Opfer gefallen hinsichtlich der Lintwurm-Veröffentlichung.

Bei der Hauptschriftleitung dieser Zeitung, die sich in Neustadt/H befindet (weil Kopfblatt!), wurde mir später eröffnet, dass über die Ausgrabungsfunde nicht mehr ausführlich und nur noch mit gewissen Einschränkungen berichtet werden dürfe und dass es heisse, Dr. Stoll und ich machten die Wissenschaft durcheinander.

Unterm 18. November ds. Js. schreibt mir Dr. Sprater u.a. folgendes: "Seit längerer Zeit schon schreiben Sie immer wieder über die Ausgrabungen am Brunholdisstuhl. Obwohl Sie genau wissen, dass die wissenschaftliche Leitung dieser Ausgrabungen mir untersteht, haben Sie es grundsätzlich vermieden, sich bei mir Auskunft über die Ergebnisse der Grabungen zu erholen. Sie haben sich vielmehr grundsätzlich nur an Stellen gewendet, die keinerlei fachliche Vorbildung besitzen und deren Behauptungen sich als haltlose Phantastereien herausgestellt haben..."

Dem habe ich entgegenzuhalten, dass es für Herrn Dr. Sprater, der mich nun schon 10 Jahre lang kennt, ein Leichtes gewesen wäre, mir zu beweisen, dass er Mut besitzt, indem er mich zwei Tage vorher bei Begegnung auf dem Brunholdisstuhl und im hiesigen Parkhotel persönlich zur Rede gestellt hätte. Zum andern wundert es mich, dass er sich nicht schon gleich beim ersten Artikel, den ich schrieb, an mich wandte und zum dritten ist mir der Pachtpreis, den Herr Dr. Sprater für das Monopol der Meinungsäußerung über Funde am Brunholdisstuhl erlegte, leider nicht bekannt geworden. Ausserdem kenne ich Herrn Dr. Stoll als die angegriffene "Stelle" zu gut, als dass er, der aus Lust und Liebe in völkischer Einstellung Altertumswissenschaft betreibt, sich mit "haltlosen Phantastereien" abgibt, vielmehr hat er mir seine Anschauungen stets anhand einwandfrei feststehender analoger Fälle glaubhaft zu machen gewusst!

Zum Glück hat Dr. Sprater im kongenialen Dürkheimer Tageblatt, dessen Freimaurer-Verleger gegenwärtig als Lokalschriftleiter verantwortlich zeichnet, ein Blättchen gefunden, das seinen an mich gerichteten Brief anhand des überlassenen Durchschlags im Auszug wiedergibt. Ich habe mich über das müssige Köter-Gekläff dieser Zeitung, die ihre Tollwut über meine gegenwärtige umfassende Berichterstattung für eine konkurrierende auswärtige Zeitung ohnmächtig anstelle ihrer Unfähigkeit ausbellt, nur köstlich amüsieren können, eingedenk des schönen Spruchs von den nicht minder "schönen Seelen".

Im übrigen verweise ich auf die sündhafte "Lintwurm-Mystifikation".

Heil Hitler!

(gez.:Hkissel)  
Schriftleiter.